

03 SEP 2004 #2

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Gebrauchsmusteranmeldung**

Aktenzeichen: 202 03 927.7

Anmeldetag: 07. März 2002

Anmelder/Inhaber: MSP Concept GmbH & Co KG, Berlin/DE

Bezeichnung: Vorrichtung zur dauerhaften Verlängerung
langgestreckter Körperteile

IPC: A 61 F 5/042

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Gebrauchsmusteranmeldung.

München, den 03. April 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Faust

PRIORITY DOCUMENT
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH
RULE 17.1(a) OR (b)



Beschreibung

Vorrichtung zur dauerhaften Verlängerung langgestreckter Körperteile

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur dauerhaften Verlängerung langgestreckter Körperteile, insbesondere des Penis, die einen Stützring, mindestens eine in dem Stützring gelenkig befestigte, axial federnd gelagerte und graduell längenverstellbare Streckstange sowie ein am distalen Ende der Streckstange angebrachtes Befestigungsmittel umfasst.

Derartige Streckgeräte, mit deren Hilfe es ohne operativen Eingriff möglich ist, auf der Grundlage einer dauernden Dehnung des Gewebes durch Einwirkung einer Streckkraft eine bleibende Verlängerung bestimmter Körperteile, zum Beispiel des Penis, zu erzielen, sind bekannt. Beispielsweise wird in der DE 196 18 351 A1 eine Vorrichtung zur Penisverlängerung beschrieben, bei der die Streckelemente teleskopisch ineinander geführte Streckstangen sind, die in der jeweils gewünschten Länge arretierbar sind. Als Befestigungsmittel am distalen Streckstangenende ist eine Aufnahmeschale mit einer an dieser in variablem Umfang einstellbaren Halteschleife vorgesehen. Diese Vorrichtung ist insofern nachteilig, als eine allmähliche feindosierte Erhöhung der Streckkraft nicht möglich ist und die schlaufenartige Halterung des Penis mit Verletzungsgefahren bei der Benutzung des Gerätes verbunden ist.

Bei einer anderen Ausführungsform eines Penisextensionsgerätes gemäß der DE 295 21 655 U1 ist die jeweilige Streckstange aus zwei Gewindehülsen mit Innengewinde, die durch eine Gewindestange verbunden sind, gebildet. Da-

durch ist eine Feineinstellung der Streckkraft bzw. der Länge der Streckstangen möglich. Die Streckstangen sind zudem schwenkbar und federnd in dem Stützring gelagert. Als Befestigungsmittel dient ein den Penis umschlingendes breites Band mit zwei im Abstand der Streckstangen ausgebildeten zylindrischen Taschen, in die die Streckstangen eingefügt werden. Abgesehen von der Verletzungsgefahr durch die Bandbefestigung bereitet hier auch das Anlegen des Gerätes Schwierigkeiten bzw. bedarf einer erheblichen Geschicklichkeit.

Bei einer weiterhin bekannten Streckvorrichtung sind an dem Stützring zwei parallele Gewindestangen gelagert, die jeweils mit einer ein Innengewinde aufweisenden Verstellhülse verschraubt sind. Auf der Verstellhülse ist eine Federhülse mit innen liegender Feder entgegen der Federwirkung teleskopisch verschiebbar gelagert. Die Federhülsen sind durch Verlängerungsstangen verlängerbar. Als Befestigungsmittel für das distale Penisende ist eine Aufnahmeschale mit seitlichen Hülsen zur Steckverbindung mit den freien Enden der Federhülsen bzw. der Verlängerungsstangen sowie einem elastischen Befestigungsband, dessen Enden in veränderlicher Lage in der Aufnahmeschale arretierbar sind, vorgesehen. Auch diese Vorrichtung ist insofern nachteilig, als das Anlegen des Streckgerätes ein hohes Maß an Geschicklichkeit erfordert und in Verbindung mit dem elastischen Befestigungsband zu Verletzungen führen kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung der eingangs erwähnten Art so auszubilden, dass eine einfache, komfortable und schmerzfreie Handhabung des Expansionsgerätes gewährleistet ist.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe mit einer gemäß den Merkmalen des Schutzanspruchs 1 ausgebildeten Vorrichtung gelöst.

5 Ein wichtiges Erfindungsmerkmal besteht darin, dass das Befestigungsmittel als zylindrisch vorgeformtes, das betreffende Körperteil teilweise oder vollständig elastisch umfassendes Element ausgebildet ist. Die Halterung erfolgt somit großflächig und weichelastisch und im Wesentlichen am gesamten Umfang oder einem überwiegenden
10 Teil von diesem. Das gewährleistet aufgrund des allseitigen elastischen Druckes einen hohen Benutzungskomfort. Die Verletzungsgefahr durch Quetschungen wird infolge der annähernd zylindrisch oder teilzylindrisch vorgeformten
15 Ausbildung erheblich minimiert.

Am Umfang des Befestigungsmittels sind nach einem weiteren wichtigen Erfindungsmerkmal seitlich an der Streckstange verrastbare, die Streckstangen vorzugsweise an deren Umfang federnd umfassende Halteclips angebracht. Das
20 heißt, es kann zunächst sehr bequem das Befestigungsmittel am Penis angebracht werden, das anschließend mit dem Halteclip nur an den Streckstangen verrastet werden muss. Das Anlegen des Extensionsgerätes wird dadurch wesentlich vereinfacht, ohne dass dabei schmerzhaft Quetschungen
25 auftreten können. Darüber hinaus kann das Streckgerät zwischenzeitlich auch schnell gelöst und wieder angelegt werden.

30 Aus den Unteransprüchen ergeben sich weitere Merkmale und vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung.

In einer Ausführungsvariante umfasst das Befestigungsmittel eine steife Aufnahmeschale mit den daran angeformten
35 Halteclips und ein Spannelement aus einem gewölbten weichelastischen Halteteil mit daran seitlich anschlie-

ßenden dehnbaren Spannbändern, die in Schlitzen der Aufnahmeschale arretiert werden.

Gemäß einer anderen Ausführungsvariante ist auch die Aufnahmeschale weichelastisch ausgebildet, oder die Aufnahmeschale und/oder das Spannelement sind durch ein Luftkissen elastisch ausgebildet.

In einer bevorzugten Variante kann die Aufnahmeschale und/oder das Spannelement von Hand oder mit einer Druckluftkartusche aufblasbar sein. Eine Handpumpe kann in das Befestigungsmittel integriert sein.

In noch weiterer Ausbildung der Erfindung kann das Befestigungsmittel als einstückiges zylindrisches, aufblasbares Bauteil mit am Außenumfang angeformten Halteclips ausgeführt sein, um das Körperteil tatsächlich allseitig zu umfassen und am gesamten Umfang einen gleichmäßigen Haltedruck auszuüben.

Weitere zweckmäßige Ausgestaltungen und Vorteile ergeben sich auch der anschließend erläuterten Ausführungsform eines Extensionsgerätes.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer erfindungsgemäßen Vorrichtung zur dauerhaften Penisverlängerung in einer auseinander gezogenen Darstellung; und

Fig. 2 eine perspektivische Rückansicht der Vorrichtung nach Fig. 1 in zusammengebautem Zustand.

Wie aus der Zeichnung ersichtlich, umfasst die Vorrichtung einen zur Abstützung am Körper des Benutzers vorgesehenen Stützring 1, zwei an dessen Vorderseite parallel angeordnete und schwenkbar gelagerte Streckstangen 2, die
5 graduell verlängerbar und axial federnd ausgebildet sind, sowie ein am distalen Ende der beiden Streckstangen 2 lösbar gehaltenes Befestigungsmittel 3 zum Einspannen und Fixieren des Penis im Bereich der Glans. An der vorderen Fläche des Stützrings 1 sind einander gegenüberliegend
10 zwei Gelenkaufnahmen 4 zur Aufnahme eines in dieser um eine horizontale Achse drehbaren Gelenkstücks 5 angeformt. Die Rückseite des Stützrings 1 bildet eine ebene, geschlossene Fläche, deren Übergang zur gewölbten vorderen Fläche stark gerundet ist. Die Streckstange 2 besteht
15 aus einer mit dem Gelenkstück 5 verbundenen Gewindestange 6, einer mit dieser über ein Innengewinde verbundenen und mithin axial verstellbaren Verstellhülse 7, einer teleskopisch auf der Verstellhülse 7 angeordneten und zum distalen Ende der Streckstange 2 hin unter Federdruck
20 stehenden Federhülse 8 sowie einer oder mehreren Verlängerungsstangen 9. Auf der Umfangsfläche der Verstellhülse 7 sind Markierungen 7a angebracht, die - entsprechend der Lage der Federhülse 8 auf der Verstellhülse 7 - die Größe der über die Federhülse 8 aufgebrachten Zugspannung anzeigen. Die Gewindestange 6 weist am Ende ein
25 anschraubbares Anschlagstück 10 auf, so dass sich die Verstellhülse 7 beim Verlängern nicht unbeabsichtigt von der Gewindestange 6 lösen kann. In der Federhülse 8, die in der ausgezogenen Lage durch ein stirnseitig mit der Verstellhülse 7 verschraubtes Anschlagstück 11 gehalten
30 ist und durch einen Verschlussadapter 12 verschlossen ist, befindet sich eine Druckfeder 13, die die Federhülse 8 zum distalen Ende der Streckstange 2 hin drückt. In dem Verschlussadapter 12 ist schließlich die Verlängerungs-
35 stange 9 verschraubbar. Das im Ausführungsbeispiel zweiteilige Befestigungsmittel 3 besteht aus einer im Be-

reich der Auflagefläche konkav ausgebildeten, im Wesentlichen biegesteifen Aufnahmeschale 14 mit seitlich angeformten Halteclips 15, die am Ende ein zylindrisches Steckteil 16 aufweisen. Der obere Rand der Aufnahmeschale 14 ist zur Rückseite der Aufnahmeschale hin abgebogen. Mit den in Form eines in Längsrichtung geschlitzten Zylinders ausgeführten Halteclips 15 mit federnden Wangen 15a kann die Aufnahmeschale 14 von der Seite an den Streckstangen 2 angebracht werden, während die Arretierung in Längsrichtung durch das Steckteil 16 erfolgt. In der Aufnahmeschale 14 sind Schlitzöffnungen 17 ausgebildet. Das zweite Teil des Befestigungsmittels 3 besteht aus einem gummielastischen Spannelement 18, das ein entsprechend der Penisform gewölbt weichelastisches Halte-
teil 18a mit stark gerundeten Kanten, zwei Spannbänder 18b mit auf deren Oberfläche im Abstand ausgeformten Raststegen 18c zum Arretieren der Spannbänder 18b in den Schlitzöffnungen 17 der Aufnahmeschale 14 und zwei den Spannbändern 18b entgegengerichtete Zuglaschen 18d zum Lösen des Spannelements 18 und zur Begrenzung der Spannkraft aufweist. Das so ausgebildete Befestigungsmittel kann vom Benutzer unabhängig von den Streckstangen bequem angelegt werden, so dass Verletzungen oder ein schmerzhaftes Einklemmen ausgeschlossen ist. Die schmerzfreie Befestigung wird zudem durch die weichelastische und vorgeformte sowie an den Kanten abgerundete Gestaltung des Halteteils 18a begünstigt. Andererseits verhindern die Zuglaschen 18d das Aufbringen einer zu großen Spannkraft und ermöglichen zudem ein schnelles bequemes Lösen des Spannelements 18. Nach dem Anlegen des Befestigungsmittels 3 werden die Halteclips 15 seitlich an den zuvor angelegten, am Körper über den Stützring 1 abgestützten Streckstangen 2 verrastet. Das zylindrische Steckteil 16 stellt eine zusätzliche Sicherung zur seitlichen Arretierung dar. Es genügt jedoch eine obere Begrenzungsplatte

am Halteclip 15, um ein Herunterrutschen des Befestigungsmittels 3 zu vermeiden.

Gemäß einer noch anderen, in der Zeichnung nicht dargestellten Ausführungsvariante kann das Spannelement 18 als band- oder schlauchförmiger, flexibler und aufblasbarer Hohlkörper ausgebildet sein, dessen Enden fest mit der Aufnahmeschale 14 verbunden oder lösbar an dieser gehalten sind. Nach dem Anlegen des so ausgeführten Befestigungsmittels 3 in nicht aufgeblasenem Zustand des aufblasbaren Spannelements wird mit einer externen oder in das Befestigungsmittel integrierten Pumpe oder einer Druckluftkartusche Luft in das aufblasbare Spannelement eingeblasen, um den Penis ohne jegliche Einklemmgefahr dosiert und elastisch schonend zu fixieren. In Ausgestaltung dieser Ausführungsform kann auch die Aufnahmeschale 14 aus einem aufblasbaren Hohlkörper gebildet sein oder das Befestigungsmittel 3 ist insgesamt als doppelwandiger, zylindrischer Hohlkörper mit an der Außenwand diametral gegenüberliegend angebrachten Halteclips 15 ausgeführt. Dabei kann die Außenwand starr und die Innenwand flexibel sein. Es können aber auch beide Wände flexibel sein. Nach dem Aufblasen des zylindrischen doppelwandigen Befestigungsmittels mit mindestens einer flexiblen Innenwand verringert sich der Innendurchmesser und die Innenwand legt sich in dem zu fixierenden Bereich gleichmäßig und elastisch am gesamten Umfang des Penis an. In einer noch weiteren, in der Zeichnung ebenfalls nicht dargestellten Variante kann am distalen Rand des jeweiligen Befestigungsmittels eine ganz oder teilweise umlaufende elastische Wulst angeformt sein, um die Fixierung in axialer Richtung weiter zu optimieren.

Die Erfindung ist nicht auf die zuvor beschriebenen Ausführungsformen beschränkt. Insbesondere sind auch Varianten der Ausbildung der Streckstangen denkbar. Auch im

Rahmen des auf das Befestigungsmittel bezogenen Grundgedankens der Erfindung sind fachgemäße Abwandlungen denkbar.

Bezugszeichenliste

	1	Stützring
5	2	Streckstange
	3	Befestigungsmittel
	4	Gelenkaufnahme
	5	Gelenkstück
	6	Gewindestange
10	7	Verstellhülse
	7a	Markierung
	8	Federhülse
	9	Verlängerungsstange
	10	Anschlagstück
15	11	Anschlagstück
	12	Verschlussadapter
	13	Druckfeder
	14	Aufnahmeschale
	15	Halteclip
20	15a	federnde Wangen
	16	Anschlagplatte/zyl. Steckteil
	17	Schlitzöffnungen
	18	Elastisches Spannelement
	18a	weichelast. gewölbtes Halteteil
25	18b	Spannbänder
	18c	Raststege
	18d	Zuglaschen

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur dauerhaften Verlängerung
5 langgestreckter Körperteile, insbesondere des Penis,
die einen Stützring, mindestens eine an dem
Stützring gelenkig befestigte, axial federnd
gelagerte und graduell längenverstellbare
10 Streckstange sowie ein am distalen Ende der
Streckstange(n) angebrachtes Befestigungsmittel
umfasst, dadurch gekennzeichnet, dass das Be-
festigungsmittel (3) als ein- oder zweiteiliges, im
Wesentlichen zylindrisch vorgeformtes und das
15 betreffende Körperteil ganz oder teilweise elastisch
umspannendes Bauteil (14, 18) mit mindestens einem
an dessen Außenrand in Längsrichtung verlaufenden,
seitlich am Umfang der Streckstange (2) verrastbaren
Halteclip (15) ausgebildet ist, wobei der Halteclip
20 (15) als in Längsrichtung durchgehend geschlitzter
Zylinder mit federnden Seitenwangen (15a) und einer
distalen Anschlagplatte (16) ausgebildet ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
25 dass das zweiteilige Befestigungsmittel (3) aus ei-
ner konkav gewölbten Aufnahmeschale (14) mit ange-
formten Halteclips (15) und einem elastischen Spann-
element (18) besteht.
3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet,
30 dass das Spannelement (18) aus einem gewölbt vorge-
formten weichelastischen Halteteil (18a) mit von
dessen Enden ausgehenden elastisch dehnbaren Spann-
bändern (18b) besteht, wobei an den Außenflächen der
Spannbänder (18b) Raststege (18c) zum Arretieren der
35 Spannbänder in Schlitzöffnungen (17) der Aufnahme-
schale (14) und Zuglaschen (18d) zum Lösen der

Spannbänder (18b) und zum Begrenzen der Spannkkräfte angeformt sind.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Raststege (18c) und die Schlitzöffnungen (17) abgerundete Kanten haben.

5. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Stärke des gewölbten Halteteils (18a) um ein Mehrfaches größer als die der elastischen Spannbänder (18b) ist.

6. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass das Spannelement (18) aus einem doppelwandigen, aufblasbaren Material mit elastischer Innenwand und steifer Außenwand oder mit elastischer Innen- und Außenwand besteht und das aufblasbare Spannelement fest mit der Aufnahmeschale (14) verbunden ist.

7. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufnahmeschale (14) aus einem doppelwandigen, aufblasbaren Material mit elastischer Innenwand und steifer oder elastischer Außenwand mit am Außenumfang angeformten Halteclips (15) besteht.

8. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Befestigungsmittel (3) als einstückiges zylindrisches, doppelwandiges, aufblasbares Bauteil mit flexibler Innenwand und flexibler oder starrer Außenwand und an der Außenwand angebrachtem Halteclip (15) ausgebildet ist.

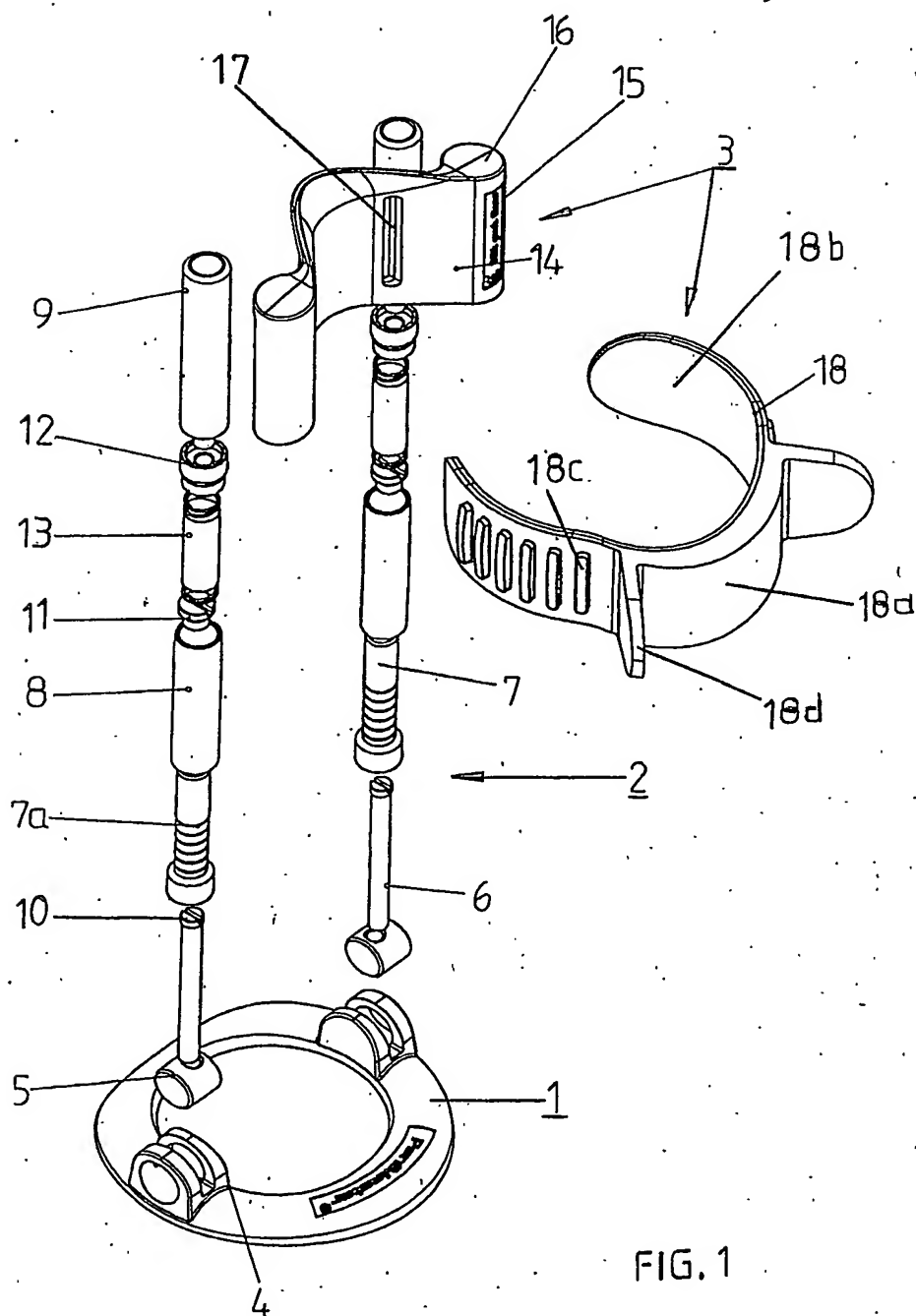
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass in der Außenwand des aufblasbaren Teils ein Ein- und Auslassventil angeordnet ist und zum Aufblasen des aufblasbaren Teils ei-

ne externe Pumpe oder Druckluftkartusche oder eine in das Befestigungsmittel (3) integrierte, manuell betätigbare Pumpe oder Druckluftkartusche vorgesehen ist.

10. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass am distalen Rand des Befestigungsmittels (14, 18) ganz oder teilweise eine elastische Wulst zur besseren Fixierung des betreffenden Körperteils angeformt ist.

11. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Streckstange (2) zur Längenänderung aus einer Gewindestange (6), einer mit dieser verschraubten Verstellhülse ((7) und einer diese teleskopisch umfassenden, federnd gelagerten Federhülse (8) besteht, wobei am distalen Ende der Gewindestange (6) ein Anschlagstück (10) zur Vermeidung des vollständigen Herausdrehens der Verstellhülse (7) ausgebildet ist.

12. Vorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass am Umfang der Verstellhülse (7) zur Anzeige der von der Federhülse (8) erzeugten Spannkraft Markierungen (7a) vorgesehen sind.



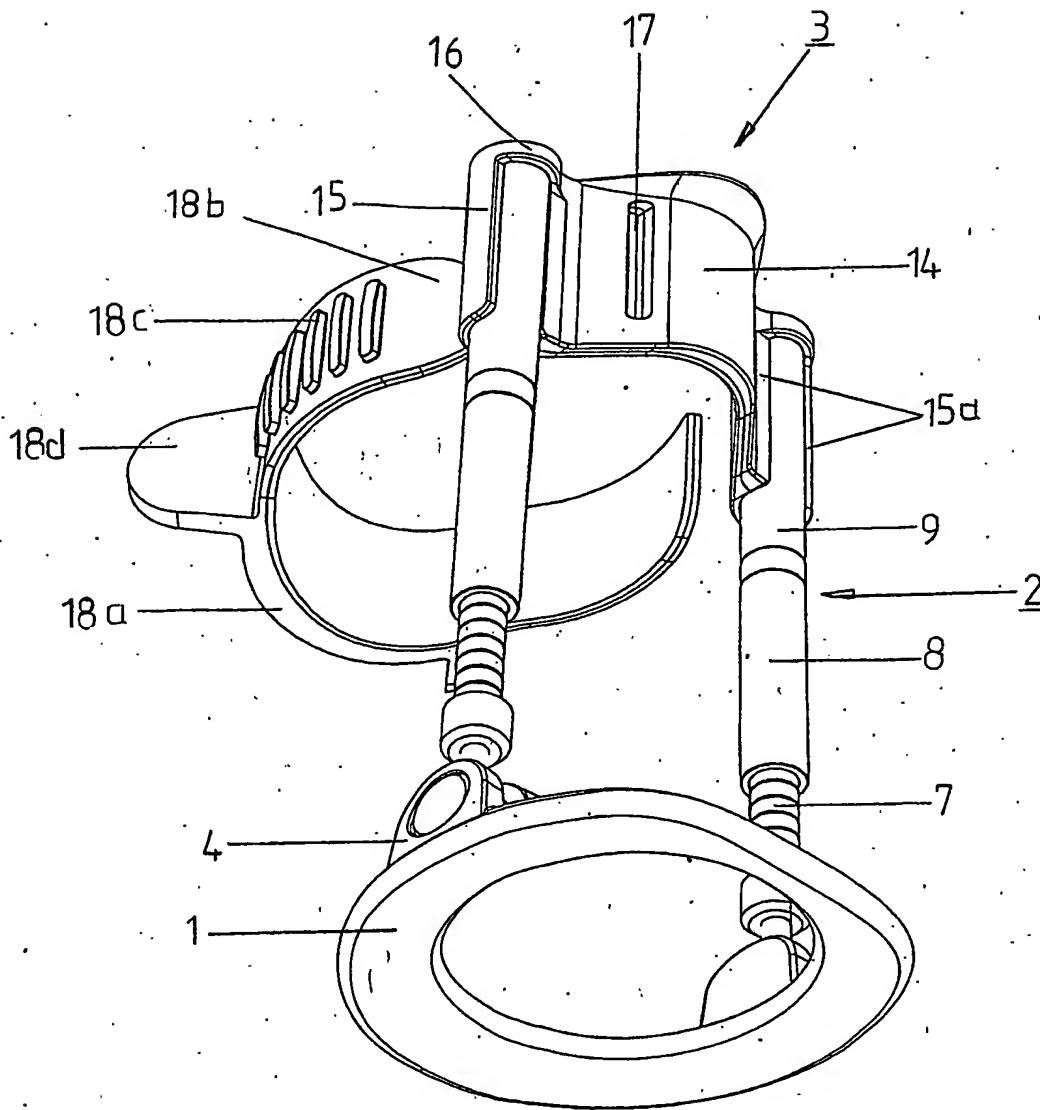


FIG. 2